

Ergänzende Informationen zum Fahrplan Altenriet Januar 2011

- Bahnhofspersonale sind erforderlich in:
 - KEN: Fahrdienstleiter, Zugbildung nach Zugbildungsvorschrift
 - NML: Fahrdienstleiter, Bedienung Ortslok
 - TTL: Fahrdienstleiter, Rangierleiter
 - QST: Zugleiter, Disponent Güterverkehr Kleinbahn
- Bei der Zugbildung in KEN ist die maximale Zuglänge durch die Länge von Gleis 3 vorgegeben, u.U. kann nicht jeder Zielbahnhof mit der maximalen Wagenzahl bedacht werden.
- Der Disponent für den Güterverkehr auf der Kleinbahn teilt den Zugmannschaften der Züge von QEN nach TTL (schriftlich) mit, welche Wagen auf den Unterwegsbahnhöfen mitzunehmen sind.
- Bei der Fahrt von TTL nach QEN kann es sinnvoll sein, Güterwagen für das Stumpfgleis zunächst nur im Bahnhof abzustellen und eine Rückleistung drückt diese ins Stumpfgleis. Dies koordiniert der Güterverkehrsdisponent (in Personalunion mit dem Zugleiter) in QEN.
- Jeder Zug, der in die Zugleitstrecke der Kleinbahn hineinfährt oder diese verlässt, meldet am ersten bzw. letzten Bahnhof der Zugleitstrecke, der für Zugkreuzungen geeignet ist - das ist Bollstedt; daher ist dort der Aufenthalt etwas länger, um ausreichend Zeit für die Zuglaufmeldungen zu haben.
 - Züge von TTL nach QEN halten in BST und machen eine Zuglaufmeldung und Fahrthanfrage beim Zugleiter der Kleinbahn.
 - Züge von QEN nach TTL erhalten vom Zugleiter grundsätzlich nur Fahrerlaubnis bis BST und machen dort eine Zuglaufmeldung und Fahrthanfrage beim Zugleiter. Geschickterweise hat dieser bereits vorher dem Fahrdienstleiter in TTL den Zug angeboten, damit die Fahrthanfrage positiv beschieden werden kann.
- Bei einer Zugkreuzung in ARD muss je nach Zuglänge das Ladegleis mit in Anspruch genommen werden - ein Teil des Zuges steht also im Ladegleis, ein Teil steht im Überholgleis. Wegen der Rangierhalttafel darf über die Einfahrweiche der Gegenrichtung hinaus rangiert werden - eben bis zur Rangierhalttafel.
- Bei einer Zugkreuzung in BST darf nicht über die Einfahrweiche der Gegenrichtung hinaus rangiert werden, denn von dort kommt ja der Gegenzug.
- Generell ist zu beachten, auf welchem Gleis die Einfahrt erfolgt - dies steht bei Zugkreuzungen im Buchfahrplan. In VST kommt es bei Zugkreuzungen des öfteren vor, dass der zuerst einfahrende Zug nach Gleis 2 Einfahrt hat; dies bedeutet, vor der ersten Weiche anzuhalten, die Einfahrweiche aufzuschließen und umzulegen und erst dann einzufahren!
- Im N von KEN nach TTL sind die Güterwagen, die auf die Kleinbahn übergehen, unsortiert. Bei Bedarf kann in TTL eine Vorsortierung vorgenommen werden.

Ergänzende Informationen zum Fahrplan Altenriet Januar 2011

- In verschiedenen Zügen gibt es weitere Wagen, die nicht vergessen werden dürfen (Dienstplan und Zugbildungsvorschrift beachten!):
 - Pwg: Güterzugbegleitwagen
 - Pw: Packwagen
 - SSW: Stückgutsammelwagen; für das Ladegeschäft an den Unterwegsstationen ist dafür die Aufenthaltszeit geringfügig verlängert.
 - GSW: Geschlossener Stückgutwagen; „geschlossen“ hat nichts damit zu tun, ob es sich um einen gedeckten Wagen handelt oder nicht, sondern heißt, dass dieser Wagen ohne Ladegeschäft unterwegs vom Startbahnhof zum Zielbahnhof fährt.
- Zugmannschaften haben mit dem Wenden von Frachtzetteln nichts zu tun; auf der Nebenbahn ist der jeweilige Fahrdienstleiter dafür zuständig, auf der Kleinbahn übernimmt dies der Zugleiter für alle Betriebsstellen, da er ja auch gleichzeitig der Disponent für den Güterverkehr auf der Kleinbahn ist.